

Pränumerationspreis
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzeln. Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18. im eigenen Hause
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn.

Pränumerationspreis
für Lugo mit Zustellung ode
in die Provinz mit Franko
Postversendung:
ganzjährig 2. 16.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Einzeln. Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18. im eigenen Hause
— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 72.

Lugos, Samstag den 10. September 1904.

XII. Jahrgang.

Ein angegriffener Lehrer.

Lugos, 9. September.

Das hauptstädtische »Magyar Hirlap« publiziert in seiner jüngsten Nummer solche empörende Details über die Schulzustände in der Kraßo-Szörenyer Kolonistenge- meinde Igazfalva, welche eine dringende, rasche und unparteiische Untersuchung er- heischen, soll nicht der Glaube an Mensch- lichkeit und Recht in den armen Kolonisten ertötet werden. Infolge eines Beschwerde- briefes an die Redaktion des genannten Blattes entsendete »Magyar Hirlap« einen Mitarbeiter nach Igazfalva der haarsträu- bende Dinge über die Verhältnisse des dor- tigen dirigierenden Lehrers Josef Meharos erfuhr.

Seit den fünf Jahren, die Herr Meharos in Igazfalva amtiert, schlug und ohrfeigte er die Schulkinder krank und alle Beschwerden beim Gemeinderichter, Notär, beim Lugofer Schulinspektor und dem staatlichen Ad- ministrator Graf Otto Szirmay waren ver- gebens. Schließlich wandten sich die Ansiedler durch Vermittlung des Abgeordneten Dr. Sigmund Nemes am 13. März an den Unterrichtsminister, der denn auch den Igaz- falvaer Pädagogen am 13. Mai nach Kraßna- horfa versetzte. Die Transferierung wurde jedoch nicht effektuiert und der Lugofer Schul- inspektor Ludwig Sandor erklärte einer Deputation, daß der Minister Meharos re- sponsiert habe. Die Erbitterung hierüber war eine derartige, daß die Bauern den in Ber- lin weilenden Abgeordneten Nemes um seine Intervention ersuchten, da sie Meharos — falls er am 21. August noch in Igazfalva weilen sollte — mit Gewalt gebunden aus dem Dorfe entfernen würden. Der Zuspruch des Abgeordneten hatte den Erfolg, daß sie sich in Geduld faßten und am 29. August abermals eine dringliche Eingabe an den Unterrichtsminister richteten, welche aber bis heute noch nicht erledigt wurde.

Welcher Natur die Beschwerden der Igazfalvaer Kolonisten sind, ist aus der folgenden vom Mitarbeiter des »Magyar Hirlap« an Ort und Stelle aufgenommenen Liste ersichtlich: 1. Die zehnjährige Rosa Csüllög wurde von dem sonderbaren Pädagogen derart an den Händen geprügelt, daß selbe voller blauer Flecken waren und zwei Finger aus dem Gelenke gingen, über- dies wurde das Kind täglich eingesperrt und ausgehungert.

2. Der siebenjährigen Gáti Csüllög versetzte Herr Meharos eine derart kräftige Ohrfeige, daß das Kind förmlich taub wurde und noch heute kaum hört.

3. Johann Erdei weist am Körper von Prügelein herrührende blutunterlaufene Riemen und aufgesprungene Hautstellen auf.

4. Gáster Fazekas mußte infolge einer Ohrfeige anderthalb Wochen das Bett hüten, ihre Schwester Mona lag aus demselben Grunde eine Woche zu Bette — beide Kinder sind noch heute schwerhörig.

5. Mona Vincze schlug der »Herr Lehrer« mit einem Worte derart, daß das Kind lange Zeit nichts in die Hände nehmen konnte.

6. Den zwölfjährigen Stefan Jzso prügelte der Igazfalvaer Wüterich derart, daß das Kind Tage hindurch im Bette hockend sitzen mußte, da es nicht am Rücken liegen konnte; überdies prügelte der Schul- diener Batizi — ein würdiger Genosse seines Meisters — den Knaben mit einem Knüttel, daß der Fuß wund wurde und anschwell, heute ist Stefan Jzso ein Krüppel.

7. Ein Schulstrahlmitglied, G. Zurellagte dem Berichtstatter, daß der Lehrer Meharos gegen ein kleines Mädchen ein sittliches Attentat verübt hätte. Die hierüber eingeleitete Untersuchung wurde eingestellt, als der Vater des Kindes inzwischen die Gemeinde verließ.

Auch sonst quälte der »Herr Lehrer« die Kinder. Sie durften keine Speisen, nicht einmal Brot, mitnehmen, so daß die Kinder von früh morgens bis 1—2 Uhr nach- mittags hungern mußten; fand der Lehrer bei einem der Kinder ein Stückchen Brot, so ließ er dasselbe in den Abort werfen! Vor 8 Uhr morgens durfte kein Kind den Schulsaal betreten und sie mußten im Winter in Sturm und Schnee so lange auf der Straße stehen, wobei gar manchem Kinde die Füße abgefroren sein sollen.

Als bei einer Gelegenheit der Notär Clemer Papp den staatlichen Administrator Graf Otto Szirmay auf die Erbitterung der Igazfalvaer Kolonisten aufmerksam machte, soll derselbe geantwortet haben: »Ne okos- kodjék maga! Mert ma a tanítón a sor, de ha látja a paraszt, hogy panaszának sikere van, akkor holnap magán lesz a sor, aztán rajtam. A tanítót föltétlenül pártolni kell«. (Machen Sie keine Geschichten! Heute ist am Lehrer die Reihe, wenn aber der Bauer sieht, daß seine Klage Erfolg hat, so kommt morgen an Sie und dann an mich die Reihe. Der Lehrer muß unbedingt unterstützt werden.)

Wir haben im obigen die Darstellung des »Magyar Hirlap« in Kürze skizziert. Wenn dieselbe sich bewahrheitet, dann herr- schen in Igazfalva skandalöse Zustände, welche keinen Augenblick länger geduldet werden dürfen. Denn dann gehört der dirigierende

Herr Lehrer Meharos entweder in das Irrenhaus oder in das Gefängnis, nicht aber an die Spitze einer ungarischen staat- lichen Volksschule. Dann trifft aber auch alle Jene — wie Gemeinderichter, Notär, Re- gierungskommissär, Schulinspektor — die derartige haarsträubende Dinge ruhigen Blutes mit ansehen, eine schwere Pflicht- verletzung, welche nicht streng genug bestraft werden kann.

Wir erwarten vom Unterrichtsministerium daß es angesichts solch gravierender Beschul- digungen eine strenge, unparteiische Unter- suchung einleite. Wir erwarten vom Kraßo- Szörenyer Municipium, daß es im eigenem Wirkungskreise diese Angelegenheit unver- züglich und mit aller Publizität untersuche. Und wir erwarten vom Lugofer Schulin- spektorate, daß es den so schwer angeklagten Lehrer unverzüglich bis zur Erledigung der Angelegenheit seines Amtes enthebe.

Tagesneuigkeiten.

Wegen technischen Schwierigkeiten bei Herstellung des Blattes erscheint die vor- liegende Nummer um einen Tag früher.

Unsere geehrten Abonnenten ihr Kon- fession wünschen wir ein glückliches neues Jahr! Personalnachricht. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Emerich v. Szabaffy ist zu kurzem Aufenthalt in Lugos eingetroffen.

Etwas vom Marktplatz und der Le- bensmittelteuerung. Wer gestern unserem Markt- platz einen Besuch abstattete, wird nicht genug er- staunt gewesen sein über die Unmenge Lebensmittel- Artikel, die von allen Seiten unserer Umgebung zum Verkaufe heringebracht und den Hausfrauen am Marktplatz feilgeboten wurden. Namentlich Obst, sogar schönes Tafelobst, wie noch selten, fand man in der denkbar größten Auswahl in Hülsen und Fülle. Leider ist alles grundlos enorm teuer und warum? weil eben die Milch, das Schmalz, das Mehl usw. teurer geworden sind. Nicht, das vielleicht weniger gewachsen wäre, nein, im Gegenteil, noch nie — wie bereits erwähnt — haben wir solch eine große Obstsehung gehabt wie in diesem Jahre. Außerdem beklagen sich unsere Hausfrauen — und das mit Recht — über den Zwischenhandel, der ebenfalls Mitschuld ist an der Verteuerung der Lebensmittel. Kaum kommt eine Bauersfrau mit ihrer Ware nach dem Markte, stehen schon 10—12 Zwischenhändler bei ihr und reißen ihr förmlich die Ware aus der Hand, ohne zu fragen, was sie kostet. Unsere Haus- frauen kommen nur in den seltensten Fällen dazu, direkte von der Bäuerin kaufen zu können. — Das Marktinspektorat sollte da wirklich einmal ernstlich aufpassen mit diesen Gewalttaten von Seite der Fratscherinnen. So wie es bei dem Obst, ist es

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugofer Möbelhalle des Löwy Lipót.

auch bei den übrigen Erbsfrüchten, wie: Kartoffeln, Gurken, Kraut, Parabeis usw. Um einen oder zwei Kreuzer ist heute nichts mehr erhältlich! Man muß fragen: „Wie viel geb'n S' um a' Sechserl!“ Mit einem Wort: die Teuerung, die zum größten Teile unbegründet ist, wird geradezu beängstigend und für die Dauer dürften unsere Hausfrauen diese unerhörte Preissteigerung nicht aushalten.

„Der schlechte Geschäftsgang . . .!“
Gestern waren es gerade 20 Tage, daß ein hiesiger bekannter Geschäftsmann aus Lugos verschwand. Weder seine Frau, noch seine Freunde — mit denen er fast Tage und Nächte beisammen saß — haben Kenntnis von dem Verbleib des Verschwundenen. Obwohl man anfangs nicht daran glauben konnte, bildet es heute bereits ein Tagesgespräch, daß der Betreffende jenes Land aufgesucht haben soll, welches Christoph Kolumbus im Jahre 1492 entdeckte, nämlich — Amerika. Herr K. fand nur zu bald einen Nachfolger in jenem anderen Herren, von dem hier die Rede ist. Schon längere Zeit „munkelte“ man, daß der schlechte Geschäftsgang und obendrein die drückenden Schulden ein „Halten“ des Geschäftes unmöglich machen. Bei der heutigen Konkurrenz und den teuren Zeiten ist es schließlich nicht zu verwundern, wenn einer nach dem anderen zugrunde geht oder noch bei Zeiten das Geschäft „im Stiche“ läßt. Die jetzigen Verhältnisse sind ganz darnach angetan und dem Zweiten dürfte bald wieder ein Dritter und ein Vierter folgen, die ihr Glück über dem großen Wasser suchen werden . . .

Auswanderungswesen. Der Minister des Innern erließ eine Verordnung, durch welche die Einquartierung und Verpflegung von Auswanderern geregelt wird. Die gewerbmäßige Einquartierung und Verpflegung von Auswanderern ist darnach an eine Lizenz geknüpft, die von der Polizeibehörde erster Instanz erteilt wird. Die Bewilligung, daß in einem eigenen Haus für Auswanderer erbaut werde, erteilt der Minister des Innern. Wer ohne Bewilligung Auswanderer einquartiert und verpflegt, macht sich einer Ausschreitung schuldig, die mit einer bis zu fünfzehn Tagen reichenden Einschließung und mit einer bis zu zweihundert Kronen reichenden Geldstrafe geahndet wird. Nur Personen, die seitens der Polizei als verlässlich erklärt werden, können, wenn sie den Bedingungen im Uebrigen entsprechen, Lizenzen erhalten. Die Auswandererquartiere müssen bestimmten, in der Verordnung detaillierten Bedingungen baulicher, sanitäts- und verwaltungspolizeilicher Natur entsprechen und unterliegen diesfalls auch nach erfolgter Bewilligung einer beständigen behördlichen Kontrolle. Die den Auswanderern verabsorgten Speisen müssen rein, gut zubereitet, gesund und auch die Quantität entsprechend sein. Die Auswanderer selbst unterstehen für ihre Person einer genauen Kontrolle. Der Tarif für Beherbergung und Verpflegung von Auswanderern ist der Behörde zur Genehmigung vorzulegen. Im allgemeinen bestimmt die Verordnung nur, daß Kinder bis 12 Jahren die Hälfte der für Erwachsene normierten Preise, Kinder bis zu einem Jahr aber gar nichts zu bezahlen haben.

Das „Löff-Löff“ im Heeresdienste. Vor einigen Tagen begannen in der Umgebung von Brescia interessante Versuche, das Automobil zu Mobilisierungszwecken heranzuziehen. Da im Kriegsfalle das im Privatbesitz befindliche Pferdmaterial von den Militärbehörden benötigt würde, wollte man sehen, ob sich die selbstbeweglichen Transportmittel zu Mobilisierungen eignen. Zu der von den italienischen Automobilklub unter der Oberleitung des Kriegsministerium organisierten Veranstaltung hatten sich dreißig Automobilbesitzer gemeldet. Jeder von ihnen erhielt in den ersten Morgenstunden die Weisung, durch ein bestimmtes Tor die Stadt Brescia zu verlassen und dann eine versiegelte Ordre zu öffnen, in der ihnen die einzuschlagende Route be-

kanntgegeben wurde. Im ganzen waren dreizehn an die Ost-, West- und Nordgrenze führenden Strecken für die Mobilisierungszwecke gewählt worden, die alle eine bedeutende Länge hatten und oft erhebliche Terrainschwierigkeiten aufwiesen. Das Endziel einer Route bildete zum Beispiel die Festung am Splügenpaß (2107 Meter) oder die Stiffserjochhöhe (2756 Meter). Zur Zurücklegung der vorgeschriebenen Strecken war ein Zeitraum von 24 Stunden ausgesetzt. Die Kontrolle lag in den Händen der Militärbehörden, die auch alle Abzweigungen während der Fahrt verzeichneten. Sämtliche Automobilisten, die früh morgens Brescia verließen, waren vor Mitternacht wieder eingetroffen. Die Militärbehörden sprachen ihre volle Befriedigung über den gelungenen Verlauf dieser Versuchsfahrten aus.

Ein neuer Feind unserer Weinbauer.
Wie man uns mitteilt, hat die im August herrschende trockene Witterung eine derartige Vermehrung der Wespen zur Folge gehabt, daß diese Insekten jetzt den Weinbau hart schädigen. In vielen Weingärten der Monarchie findet man zahllose von den Wespen zerstörte Stöcke. In Oesterreich hat der Landtagsabgeordnete Hözl bereits einen Aufruf an die Bauer erlassen, in welchem er sie auffordert, gemeinsam an der Ausrottung der Insekten und ihrer Nester zu arbeiten, da sonst der Weinernte schwerer Schaden drohe.

Sári Fedak als Rennstallbesitzerin.
Aus Nagymaros kommt die interessante Nachricht, daß die auch bei uns in bester Erinnerung stehende Operetten-Primadonna Sári Fedak plötzlich Rennstallbesitzerin geworden ist. Dieser Tage erschien sie bei dem Sekretär des Nagymarader Rennvereines und teilte ihm mit, daß sie für die nächsten Nagymarader Rennen zwei Pferde nennen will. Die Diva nannte auch ihre beiden Pferde, doch da stellte es sich heraus, daß dieselben in Baden bereits am Rennen teilgenommen und auch Preise gewonnen haben. In Folge dieses Umstandes wurden die Nennungen der Fedak zurückgewiesen, da laut den Bestimmungen des Nagymarader Renn-Reglements an den dortigen Trabrennen nur solche Pferde teilnehmen können, welche an anderen Rennplätzen noch keinen Sieg errungen haben.

Die Schulaffaire von Zgajalva. Von dem kön. Schulinspektor Herrn Ludwig Sandor erhalten wir soeben eine Aufklärung, welche die Affaire Schullehrers Mesáros in ein anderes Licht erscheinen läßt. Demgemäß wird im Gefolge der ersten negativ verlaufenen Untersuchung, eine zweite durchgeführt, von deren Ergebnis das Weitere abhängig ist. Sollte sich die Haltlosigkeit des Artikels des „Magyar Hirlap“ ergeben, wird die kompetente Behörde gegen das genannte Blatt den Prozeßprozess anstrengen.

Ein Strafgesetz. Handelsminister Karl Hieronymi hat, dem Wunsche fast sämtlicher Gewerkeverbände des Landes Rechnung tragend, sich für die Schaffung eines Strafgesetzes entschieden. Zu diesem Behufe hat der Minister — wie „Kell.“ erzählt — an das Ministerium des Innern und an das Justizministerium Zuschriften gerichtet mit dem Ersuchen, jene Maßregeln zu bezeichnen, welche sie vom Gesichtspunkte der Verwaltung und der Justiz in den Gesetzentwurf aufzunehmen wünschen.

Eine sinnreiche Enquete. Der „Figaro“ richtet an alle weiblichen Abonnenten folgende sinnigen Fragen: 1. Mit welcher Handarbeit sind Sie zurzeit beschäftigt? (Die Damen sollen die Art ihrer Handarbeit nennen und zugleich sagen, ob diese Arbeit hübsch und schwer ist.) 2. Dieselbe Frage soll an die Frauen und Mädchen des Bekanntenkreises gerichtet werden. 3. Ist es wahr, daß Stickerien aus der Mode gekommen sind und, wenn es der Fall ist, warum geschah es? 4. Hat der Sport etwa der weiblichen Handarbeit geschadet? — Es ist das wohl die einzige Enquete, die von Pariser Blättern noch nicht veranstaltet worden ist.

Ein Religionswechsel mit Hindernissen.
In der Hauptstadt wird gegenwärtig ein kleines Sensationsereignis lebhaft kommentiert. Ein Leopoldstädter reicher Finanzmann hatte gar bittere Schmerzen: Geld, Häuser, gute Freunde, alles besaß er, eines fehlte ihm nur zum Glücke: ein ganz winziges kleines v. Eines Tages nun, als er einsah, daß alle Donationen für Waisenhäuser, Pensionsinstitute, Kirchenbauten zc. nichts fruchteten, kam ihm eine Idee: die alte Religion der Väter muß an den Nagel gehängt werden, dann wird alles gehen. Wohl gemahnten Nase und Zunge gar unangenehm an das alte Testament, in der Leopoldstadt aber gehört dies nicht zu den Seltenheiten, dort tragen die Damen mit den orientalistischen Nasen die größten Kreuze auf den Busen (die sie zuhause Pehlem nennen) und auch die Zunge gemahnt eher an Kolomea als an Rom . . . Gesagt, getan. Eines Tages bleiben vor einer Kirche, in der zumeist aristokratische Trauungen stattfinden, zwei Equipagen stehen, der ersten entsteigt unser Bankier mit seiner im kanonischen Alter stehenden nicht besonders schlanken Gattin, im zweiten Wagen folgt ein Baron, der in den Leopoldstädter Häusern mit zerrütteten Konfessionsverhältnissen Stammgast ist und der den Hausherrn sehr oft schmale längliche Papiere einhändig, die von den Herren immer sehr mißmutig unterschrieben werden . . . Die Zeremonie nimmt ihren Anfang. Die Frau Bankier bläst von sich (diesmal macht es die Gize), ihr Fächer ist fortwährend in Bewegung. Dann knien beide, der Pfarrer reicht ihnen das Kreuzifix zum Küssen . . . in diesem Augenblick folgte eine peinliche Szene: die Frau wehrt mit der Hand ab und fällt ohnmächtig zusammen. Arzt, Wagen, Wohnung. In den Leopoldstädter Salons erzählt man sich jetzt, der Bankier hätte erklärt, seine Frau wäre durch die große Freude übermannt worden, da mit der Taufe einer ihrer sehnlichsten Wünsche in Erfüllung gegangen ist . . . Und die Leute lächeln . . .

Im Streit erschossen. In der nahe liegenden Gemeinde Honoris ereignete sich heute ein blutiger Vorfall. Zwei Waldbüter gerieten auf dem Heimweg in Streit, in dessen Verlauf Mikolaj Dimja den Damaskin Novak in die Brust schoß. Novak blieb tot am Platze.

Verlangen Sie nur Koloßvarer Fabrikat.
Die Klinik der Budapester und Koloßvarer wissenschaftl. Universität genehmigt zu Heilzwecken und verwendet ausschließlich folgende nennenswerte Fabrikate: Teerseife, Heilseife gegen allerlei Hautausschläge, Heinrichs Teer-Schwefelseife gegen Nasenröte, leichtere Teerseife für Hautausschläge der Kinder, unfehlbare Seife gegen Kopfkrankheiten. Heinrichs Schwefelseife, wird mit glänzendem Erfolg gegen kosmetische Mängel der Gesichtshaut verwendet; Mitesser werden rasch beseitigt, gegen Schuppen, gegen Ausgehen der Kopfschuppen gut. Eine Sorte dieses Fabrikates dient zur Reinigung der Hände von Öl und Fett. Diese ausgezeichnete Seife ist in Lugos in der Apotheke Ludwig Bertes, in den Kaufgeschäften Karl & Joannovits, J. Berecz, Traian P. Kacz, Haas & Hohl zu haben. 12

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 18. September 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahnen Temesvar-Jossestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Jossestadt, Küttl-Platz No 2 einzureichen.

Alle Schönheitsmittel übertrifft das allgemein beliebte Földes'sche Margit-Kreme. Es entfernt rasch und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Runzeln und sonstige Gesichtsunreinlichkeiten, demnach selbes nicht nur verschönert, sondern auch verjüngert. Preis 1 Krone, großer Tiegel 2 Kronen. Zu haben beim Erzeuger: Apotheker Klemens v. Földes in Arab und in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Café Royal.

Anlässlich des israel. Jahreswechsels wünsche ich meinen geehrten Gästen dieser Konfession ein

Glückliches Neujahr!

Hochachtungsvoll
Sigmund Salomon
Cafetier.

Hôtel König v. Ungarn.

Ein recht frohes und **glückliches Neujahr** wünscht seinen Gästen israel. Konfession

Hochachtungsvoll
Adolf Neuwirth
Hotelier.

Café Neuburger.

Meinen geehrten Gästen isr. Konfession wünsche ich anlässlich des Jahreswechsels ein glückliches neues Jahr.

Hochachtungsvoll
A. Neuburger
Cafetier.

Café Corso.

Allen meinen geschätzten Gästen isr. Konfession wünsche ein **frohes neues Jahr.**

Hochachtungsvoll
Maxmillian Sugár
Cafetier.

Café Hungaria.

Meinen geehrten Gästen israel. Konfession wünsche ein **glückliches neues Jahr.**

Hochachtungsvoll
Paul Weisz
Cafetier.

Központi sörcsarnok.

Allen meinen geehrten Gästen isr. Konfession ein **glückliches Neujahr.**

Hochachtungsvoll
Csontos Gyula
Restaurateur.

Lugoser Hausbrodbäckerei.

Meinen geehrten Kunden isr. Konfession wünsche ein **gesegnetes neues Jahr.**

Hochachtungsvoll
Josef S. Pap.

Friseursalon Wagner.

Meinen Kunden isr. Konfession die besten Wünsche **zum Jahreswechsel.**

Hochachtungsvoll
Eduard Wagner
Friseur.

Salon Merzik.

Seinen Kunden israel. Konfession wünscht ein **glückliches neues Jahr**

Hochachtungsvoll
Jakob Merzik
Friseur und Rasier.

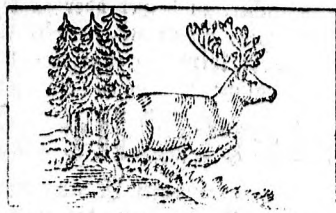
Fleischhalle Graf.

Meinen werten Kunden isr. Konfession wünsche ein **glückliches neues Jahr.**

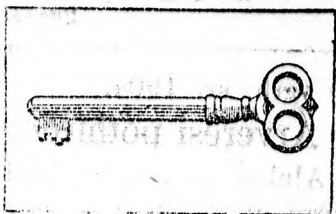
Hochachtungsvoll
Karl Graf
Fleischhauer.

Schicht-Seife

Marke Hirsch.



Marke Schlüssel.



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Von allen schädlichen Beimengungen frei. Überall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Kundmachung.

Das in N.-Lugos, Facsetergasse, befindliche

Hôtel Concordia

wird im Wege einer geschlossenen Offertverhandlung vom 1. November 1904 auf mindestens 6 Jahre von Seite der gr.-or.-rom. Kirchengemeinde in Pacht gegeben, wozu die Offertverhandlung für den 24. September l. J., 3 Uhr nachmittags anberaumt wurde.

Dieses stockhohe Hotel enthält im Parterre: 1 Kaffeehaus mit 4 Nebenzimmern, 1 Passagierzimmer, Küche, Speis, einen großen Keller mit 4 Abteilungen. Im Stock befinden sich zwei Treppen: 1 großer Saal, 8 Passagierzimmer, 1 Dienstbotenzimmer und entsprechender Boden. Neben dem Hotel befindet sich ein aus 3 Zimmern bestehendes Wohnhaus mit Dienstbotenzimmer, Waschküche, Stallung und Wagenremise. Ferner ein parkmäßig angelegter Garten mit einem Salet, Regelpbahn, Musikpavillon, Sommerküche, Kellnerei und Eisgrube.

In die Detail-Lizitationsbedingungen kann täglich von 8-9 Uhr früh in der Kanzlei der gr.-or.-rom. Kirchengemeinde Einsicht genommen werden.

Dem mit 1 Krone Stempel versehenen und geschlossenen schriftlichen Offerte ist dem angebotenen Pachtbetrage entsprechendes Badium von 10 Prozent beizuschließen.

Der Offertent hat in seinem Offerte ausdrücklich anzuführen, daß ihm die Lizitationsbedingungen genau bekannt sind und sich denselben unterwirft.

Die Offerte sind bis zum angeführten Termine dem Vorsteher der gr.-or.-rom. Kirchengemeinde einzureichen. Nachträglich einlaufende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Lugos, am 30. August 1904.

Dr. Georg Popovicu

Präsident der gr.-or.-rom. Kirchengemeinde.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Gräß Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Nervenreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herzschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unvorläufig angegangen.

Niemand sollte verjähren, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Flügelstahl 1. Ez

Gräß Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-ter und Marokkai-utca 2, — Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Károlyi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 24, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-ter 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 154, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Krieger's Apotheke, Üllői-út 65.

Klein Samu
Malter und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

1440 vgrh. sz. 1904.

Arverési póthirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1904 évi Ö. 631-11 sz. végzése következtében néhai **Dragas István** es. és kir. tüzérezredes volt lugosi lakos hagyatékához tartozó; 5 drb ló, 1 nyitott rugganyos kocsi, lószerszámok, nyergek, borok, különféle szobabutor, könyvek, stbből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek Lugoson néhai **Dragas István lakásán** leendő eszközzésére és pedig a borok és butorok **1904. évi szeptember 23-án d. u. 3 órakor esetleg folytatólag** a butorokra, lovak, kocsik, szerszám és nyergek **1904 szeptember 24-dik napjának délelőtti 9 1/2 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók, oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Lugos, 1904 aug. 25. napján.
Schieszler Vilmos
kir. bírósági végrehajtó.

Korcsma

bérbeadó.

Falun, Lugos közelében, ugyanott tizlet esetleg mézárszék is nyitható.
Bővebbet: A kiadóhivatal.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **privil. Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M.**

Wegen Todesfall

aus freier Hand zu verkaufen

das Wohnhaus N.-Lugos, Dobragasse Nro 20, bestehend aus 2 Wohnungen — mit 3 und 2 Zimmern — samt Nebenräumen. 6

Näheres zu erfragen bei **M. Szanto**, Photograph in Temesvár-Belvaros, Zapolhagasse 5.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Veranung, Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch reichhaltigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keim erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolik, Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderhämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräntung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt den geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebensluft. — Zahlreiche Anerkennungen und Daneschreiben weisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. —, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Urad, Kirtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, Bujias, Zebely, Bojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 unehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Anzeige

Beehre mich dem p. t. Publikum höfl. anzuzeigen, daß ich meine

Baukanzlei

in das Haus **Bonnazgasse Nr. 10** verlegt habe.

Ich übernehme daselbst alle in das Baufach schlagende Arbeiten, wie Tief und Hochbauten und verbürge solide Ausführung.

Auch werden Bauzeichnungen in jedem Stile ausgeführt. 3

Achtungsvoll
Josef Knott
Baumeister.

Hirdetmény.

Lugos város képviselő-testületének 1111--119. kpt. 1904. sz. határozata értelmében a városi kórházban az elmebetegek részére két fülke építendő és a munka árlejtésen adandó ki.

Felhivatnak tehát vállalkozni szándékozó képesített iparosok, miszerint 70 K bánatpénzzel ellátott és szabályszerűen kiállított ajánlataikat a polgármesteri hivatalban folyó év és hó 15-én, d. e. 10 óráig annál is inkább benyújtani el nem mulasztván, mert a szabályoknak meg nem felelő vagy elkésve érkezettek figyelembe nem vétetnek.

A feltételek az államépítészeti hivatalnál elfogadottak ezen munkánál is irányadók. — Érdeklődők ezen munkálatokra vonatkozó iratokat a városi mérnöki hivatalban a hivatalos órák alatt betekintheők.

Lugos, 1904 szept. 6.

Polgármester távol:
Dr Florescu Döme
főjegyző.

En gros! **MEHL** En detail
HATZFELDER, TEMESVÁRER, LUGOSER
am billigsten bei
GERSON POPPER
LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4. 52